

# Jahresbericht 2002

Albrechtstraße 22, 10117 Berlin  
Tel.: +49-30-28 38 79 09 Fax: +049-30-28 38 79 10  
e-mail: [mi@maecenata.de](mailto:mi@maecenata.de) [www.maecenata.de](http://www.maecenata.de)

## Inhalt

Vorwort .....	4
Projekte.....	6
Monitoring von deutschen Bürgerstiftungen .....	6
Bertelsmann Stiftung/Maecenata Institut:: Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts (RSGR).....	7
International Network on Strategic Philanthropy (INSP).....	10
Roles and Visions for Foundations in Europe .....	11
Philanthropie in muslimischen Gesellschaften .....	12
Civil Society Index Project .....	13
Focs - Future of Civil Society .....	15
Zwischen Staat und Zivilgesellschaft?	
Zur Position der Kirchen in Deutschland .....	15
Charity Law and Change .....	16
Start Social.....	16
Beyond Meadows: Wie wir wirtschaften werden .....	17
Fortführung der Stiftungsuntersuchungen: Förderstiftungen.....	18
MAECENATA ACTUELL .....	20
Gutachten für das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit .....	21
Studie zu Verwaltungskosten von Nonprofit-Organisationen .....	22
Studien für den Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V. und das Institut für Auslandsbeziehungen (IfA).....	23
Ausbildungsgang zum Nonprofit-Infobroker .....	23
Netzwerke .....	25
Calendarium.....	35
Publikationen und Vorträge.....	40
Arbeitshefte des Maecenata Instituts.....	40
Reihe Opuscula .....	41
Sonstige Veröffentlichungen .....	42
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit .....	45
Internet .....	45
Informationsmaterial .....	46
Pressearbeit.....	46
Finanzen .....	48

Mitarbeiter/innen .....	49
Pressespiegel .....	50

## Vorwort

2002 war für das Maecenata Institut kein leichtes Jahr. Während die Nachfrage nach Leistungen des Instituts und seiner Mitarbeiter, nach Vorträgen, schriftlichen Beiträgen, Studien und Stellungnahmen unvermindert stark anhielt, war gleichzeitig die mittelfristige Fortführung der Arbeit während des ganzen Jahres alles andere als gesichert. Sonderförderungen des German Marshall Fund und der Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung, für die wir überaus dankbar sind, sorgten für eine Stabilisierung der finanziellen Situation, während wir uns mit allen Kräften bemühten, eine neue langfristige Lösung zu erreichen. Diese war notwendig geworden, nachdem unser bisheriger Hauptförderer, Atlantic Philanthropies, Dublin, angekündigt hatte, sich aus diesem Fördergebiet zurückzuziehen, nicht ohne allerdings eine, wenn auch relativ kleine, abschließende Förderung zu bewilligen.

Es war klar, daß ein sozialwissenschaftliches Institut mit unserer Aufgabenstellung sich weder allein aus Projektförderungen noch in ausreichendem Umfang durch honorierte Gutachten und ähnliche Leistungen finanzieren kann. Es mußte daher darauf ankommen, eine solide Grundfinanzierung sicherzustellen – dies umso mehr, als eine Finanzierung oder Teilfinanzierung aus öffentlichen Mitteln nicht vorhanden und auch nicht zu erwarten war. Eine ins Auge gefasste Trägerschaft durch eine Gruppe großer deutscher Stiftungen kam nicht einmal ansatzweise zustande. Im Dezember 2002 führten längere Verhandlungen mit der Stiftung Mercator, Essen, zu einem positiven Ergebnis. Die Arbeit des Instituts wurde damit auf absehbare Zeit gesichert.

Bis zu dieser Zusage blieb die Tätigkeit des Instituts auf bereits vereinbarte Projekte, im übrigen aber auf ein Minimum beschränkt. Wo immer möglich, mußten Ausgaben reduziert werden und Investitionen unterbleiben. Dennoch ist es gelungen, einige wichtige Forschungsvorhaben abzuschließen, durchzuführen oder zu beginnen, die Dienstleistungen für Wissenschaft und Öffentlichkeit, z.B. das Journal MAECENATA ACTUELL, die Bibliothek und die Datenbanken aufrechtzuerhalten, auch konnte der Auftrag einer nicht interessengebundenen Politikberatung fortgeführt werden. So war letztlich das ganze Institut in die Mitwirkung seines Direktors in der Enquete Kommission des Deutschen Bundestags zur Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements involviert. In der Vorbereitung der Änderungen der §§ 80 bis 88 BGB (des sog. Stiftungszivilrechts) wurden auf Anforderung schriftlich und mündlich Stellungnahmen abgegeben und zahlreiche Hintergrundgespräche geführt. In einer konzertierten Aktion vor allem mit dem deutschen Kulturrat wurden Pläne zur teilweisen Abschaffung des Spendenabzugs öffentlich und mit Erfolg kritisiert.

Dennoch muß bedauerlicherweise festgestellt werden, daß seit etwa Mitte des Jahres 2002 das öffentliche Interesse an einer Stärkung

der Zivilgesellschaft drastisch zurückgegangen ist. Während noch vor zwei Jahren auch der Bundeskanzler diese Stärkung öffentlich eingefordert hatte, fand sich bürgerschaftliches Engagement in der nach der Bundestagswahl ausgehandelten Koalitionsvereinbarung auf (zweifellos wichtige) Hilfe bei Hochwasserkatastrophen reduziert. Der Stellenwert der Zivilgesellschaft bei der Bewältigung der drängenden Probleme der Gesellschaft insgesamt wurde hingegen nun weitgehend ausgeblendet. Der dritte Sektor fand sich, aus der Mitte verdrängt, im Randbereich als nettes, aber nicht wirklich wichtiges Beiwerk wieder.

Diesem höchst bedenklichen Befund steht jedoch ein konstantes, lebhaftes Interesse junger Wissenschaftler und Praktiker an der Grundlage zivilgesellschaftlichen Handelns gegenüber. Es ist kaum übertrieben, von einer sich immer weiter öffnenden Schere zwischen den vorgefaßten Meinungen der Entscheidungsträger in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Medien einerseits und den theoretischen und praktischen Erkenntnissen und dem persönlichen Engagement in der jüngeren Generation andererseits zu sprechen. Der Wunsch der Gesellschaft, etwas zu schenken und alle Umstände dieses Schenkens zu erforschen, ist stark.

Wir sind daher vom Sinn und von der Notwendigkeit unserer Arbeit nach wie vor überzeugt. Wir bemühen uns, in engem Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen und mit engagierten Persönlichkeiten im In- und Ausland eng zusammenzuarbeiten, um diesem Thema gemeinsam zu einem wirklichen Durchbruch zu verhelfen.

Wir haben im Frühjahr 2003 den Namen unseres Instituts leicht verändert. Aus dem Maecenata Institut für Dritter-Sektor-Forschung ist das Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft geworden. Dadurch sollen die Schwerpunkte unserer Arbeit noch stärker akzentuiert werden. 2002 haben wir eine Reihe von Ideen und Projekten entwickelt, von denen wir einige nun in diesem Jahr umsetzen können. Wir konnten uns gegen nicht unbeträchtliche Widerstände durchsetzen und sind zuversichtlich, dank der Unterstützung der Stiftung Mercator und anderer Förderer, das Institut weiter aufbauen zu können. Mit dem hier vorgelegten Bericht über das Jahr 2002 verbinden wir den herzlichen Dank an alle Partner und Förderer.

München, im Juni 2003

Rupert Graf Strachwitz

## Projekte

Die Forschungsschwerpunkte

- bürgerschaftliches Engagement und Dritter Sektor in Deutschland
- internationale Zivilgesellschaft
- Philanthropie

wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

Beibehalten wurden auch die bewährten Arbeitsformen

- Studien / Gutachten / wissenschaftliche Beratung
- Dokumentation / Information
- Austausch Wissenschaft - Praxis - Politik

### **Monitoring von deutschen Bürgerstiftungen**

Das Maecenata Institut hat im Berichtsjahr mit der Arbeit an einem wissenschaftlichen Evaluationsprojekt zu deutschen Bürgerstiftungen begonnen. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und wird dank einer Finanzierung durch die Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung ermöglicht.

Das Institut wird als erste wissenschaftliche Einrichtung in Deutschland die Entwicklung mehrerer ost- und westdeutscher Bürgerstiftungen über einen längeren Zeitraum hinweg wissenschaftlich begleiten, hinsichtlich ihres demokratiefördernden Potentials analysieren und darüber hinaus einen internationalen Vergleich vorlegen. Das zentrale Forschungsinteresse richtet sich darauf, den Beitrag von Bürgerstiftungen zur Zivilgesellschaft in Deutschland unter Berücksichtigung der unterschiedlichen historischen Einflüsse in den alten und neuen Bundesländern zu analysieren.

Die Studie trägt den Charakter einer formativen, d. h. prozeßorientierten Evaluation. Unter den verschiedenen Typen der Bewertung von Stiftungen wurde die Form eines Monitorings gewählt. Damit wird es möglich sein, den Prozess des Aufbaus und der Entwicklung von Bürgerstiftungen sowohl wissenschaftlich zu begleiten als auch den teilnehmenden Bürgerstiftungen individuelle Evaluationsergebnisse vorzulegen. Durch den nationalen und internationalen Vergleich wird angestrebt, Lernprozesse zu initiieren - besteht doch der Zweck von Evaluation im Bereich der

strategischen Philanthropie nicht zuletzt darin, die Stiftungen in ihrem Bestreben, soziale Veränderungen voranzubringen, beratend zu unterstützen.

Die zentrale Frage des Projekts richtet sich auf die Art und Weise des Beitrages, den Bürgerstiftungen zur Stärkung der Zivilgesellschaft in Deutschland leisten. Vor diesem Hintergrund werden Fragen gestellt u.a. nach der Genese der Bürgerstiftungen, nach ihrer Organisationsstruktur, ihren Aktionsformen, ihren Beziehungen zur Politik und Verwaltung sowie zu anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren und nach den Strategien, um die von ihnen anvisierten Ziele zu erreichen.

Am Monitoring nehmen jeweils drei westdeutsche (Bürgerstiftungen Stuttgart, Herten und Hannover) und drei im Osten Deutschlands ansässige Bürgerstiftungen teil (Zwischenraum/Stadtroda, Barnim-Uckermark und Berlin). Dies wird einen innerdeutschen Vergleich ermöglichen, denn im Rahmen des Transformationsprozesses treffen Bürgerstiftungen in den neuen Bundesländern auf spezifische Voraussetzungen, die sich von den alten Bundesländern unterscheiden und gerade aus einer demokratietheoretischen Perspektive relevant sind. Die Untersuchung verfolgt darüber hinaus einen komparativen Ansatz und nimmt einen internationalen Vergleich vor, in den eine britische (Community Foundation for Northern Ireland), eine italienische (Fondazione della Provincia di Lecco) und eine russische Bürgerstiftung (Fond Togliatti) einbezogen werden.

Im Berichtsjahr wurde vor allem das Untersuchungsdesign erarbeitet, die Methoden festgelegt und die beteiligten Bürgerstiftungen ausgewählt und kontaktiert. Schwerpunkt für das Jahr 2003 sind die Interviews mit Vertretern der Bürgerstiftungen und ihre Auswertung. Anschließend werden Experteninterviews geführt und Workshops mit Vertretern der einzelnen Bürgerstiftungen abgehalten.

### **Bertelsmann Stiftung/Maecenata Institut: Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts (RSGR)**

Die zweite Phase des Projekts „Expertenkommission zur Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts“ hatte Fragen des Stiftungszivilrechts (Berichtspflicht und Transparenz, Aufgaben der Stiftungsaufsichtsbehörden, Stiftungserrichtungen durch die öffentliche Hand) und die Reform des Gemeinnützigkeitsrechts in den Mittelpunkt gestellt.

Auf politischer Ebene waren im September 2002 mit dem Inkrafttreten des „Gesetzes zur Modernisierung des Stiftungsrechts“ abschließende Regelungen für den zivilrechtlichen Bereich gefunden worden. Dieses Gesetz verankert, wie auch von der Expertenkommission gefordert worden war, das „Recht auf Stiftung“. Stiftungserrichtungen bedürfen von nun an keines obrigkeitstaatlichen Genehmigungsverfahrens mehr, sondern lediglich einer Anerkennung durch die staatlichen Aufsichtsbehörden. Stiftungserrichtungen werden künftig durch eine bundeseinheitliche Regelung der Errichtungsvoraussetzungen erleichtert. Damit einher geht die Aufforderung an die Länder, ihre Landesstiftungsgesetze diesen neuen Regelungen im BGB anzupassen. Mehr Klarheit und weniger Bürokratie waren Forderungen, die auch auf den Colloquien und Foren der Expertenkommission immer wieder gestellt worden waren. Bei einer Anhörung im Rechtsausschuss des Bundestages am 20. März 2002 hatte das Institut die Position vertreten, die aus der Arbeit des Projekts hervorgegangen war.

Mit den beiden Gesetzesreformen – der Reform des Stiftungssteuerrechts 2000 und der des Stiftungszivilrechts 2002 sind die das Stiftungswesen betreffenden Reformbemühungen der Bundesregierung zu einem vorläufigen Abschluss gekommen. Weitere Schritte sind in der gegenwärtigen Legislaturperiode realistischer Weise nicht zu erwarten. Diese von beiden Projektpartnern, dem Maecenata Institut und der Bertelsmann Stiftung geteilte Einschätzung führte zu einer Neuausrichtung des gesamten Projektes. Die Notwendigkeit einer weiteren Beschäftigung mit Reformthemen, die das Stiftungswesen betreffen, blieb unbestritten, beschlossen wurden aber eine verstärkte Hinwendung zu Einzelthemen sowie eine veränderte Arbeitsweise. In diesem Zusammenhang wurde der in den Phasen I und II gebrauchte Begriff „Expertenkommission“ aufgegeben, da von einer Kommissionsarbeit nicht mehr gesprochen werden konnte.

Folgende Themen bilden den Schwerpunkt der dritten Projektphase: Kultureinrichtungen in Stiftungsform, Entwicklung eines ökonometrischen Modells und die Reform des Gemeinnützigkeitsrechts.

### **Kultureinrichtungen in Stiftungsform**

Bereits das letzte Colloquium der Projektphase II, das im November 2000 in Berlin stattfand, hatte sich mit dem Thema „Rechtsform Stiftung als Trägerin von Kultureinrichtungen wie Museen und Theater“ beschäftigt und war auf breites Interesse gestoßen. So war es nur folgerichtig, diesem Aspekt in der dritten Projektphase verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen. Immer mehr Kultureinrichtungen werden von Bund, Ländern und Kommunen in



die Trägerschaft von Stiftungen überführt. Die damit auf staatlicher Seite verbundenen Hoffnungen auf finanzielle Entlastung der öffentlichen Haushalte durch verstärktes privates Engagement einerseits und die Hoffnungen auf Seiten der Kulturschaffenden auf mehr Planungs- und Finanzierungssicherheit und auf gestärkte Autonomie andererseits erfüllen sich indes nur selten. Im Rahmen des Teilprojektes sollen die ausschlaggebenden Faktoren für erfolgreiche Überführungen von bewahrenden Kultureinrichtungen wie Museen und Bibliotheken in die Stiftungsform identifiziert werden. Die Ergebnisse werden in einer Publikation aufbereitet, die sich als Leitfaden vor allem an Kulturpolitiker in Bund, Ländern und Gemeinden, an Führungskräfte und Verwaltungsmitarbeiter in Kultureinrichtungen sowie an Berater (Anwälte, Steuerberater usw.), die an Umwandlungsprozessen beteiligt sind richtet.

Im September 2002 fand im Maecenata Institut der Auftaktworkshop für das Teilprojekt statt. Vorgestellt wurde eine von der Bertelsmann Stiftung in Auftrag gegebene Erhebung zu den bisher erfolgten und derzeit geplanten Überführungen von Kultureinrichtungen in Stiftungen, die vor allem in rechtsfähige, öffentlich-rechtliche Zuwendungsstiftungen stattgefunden haben. Die Teilnehmer des Workshops diskutierten u.a. die Frage nach der Bedeutung der Vermögensausstattung, nach der Staatsnähe und deren Auswirkung auf die Aktivierung privaten finanziellen Engagements, nach der Zusammensetzung der Stiftungsorgane und der Wahl der Rechtsform. (Protokoll in MAECENATA ACTUELL 36/ Oktober 2002)

### **Entwicklung eines ökonomischen Modells**

In Zusammenarbeit mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (Professor Dr. Karl-Heinz Paqué) wurde die Entwicklung eines volkswirtschaftlichen Modells geplant, mit welchem die Zusammenhänge zwischen dem Spendenverhalten und der steuerlichen Abzugsfähigkeit von Spenden ergründet werden sollen. Ziel ist es, Aussagen zu treffen über die politische Steuerbarkeit von Spenden und die volkswirtschaftliche Effektivität von Spendenregelungen. Im Berichtsjahr konnte der Auftrag an die Universität Magdeburg noch nicht vergeben werden.

### **Reform des Gemeinnützigkeitsrechts**

Ansätze und Erfahrungen in anderen europäischen Ländern sollen für Reformbestrebungen in Deutschland nutzbar gemacht werden. 2002 fanden im Rahmen dieses Teilprojekts keine Aktivitäten statt. 2003 wird ein Strategiepapier der britischen Regierung diskutiert, in deutscher Übersetzung zugänglich gemacht und schließlich im Juni in einem öffentlichen Forum vorgestellt.

## **International Network on Strategic Philanthropy (INSP)**

INSP versteht sich als dezentraler Think Tank, als ein Netzwerk, das sich mit der Rolle von Philanthropie in modernen Gesellschaften beschäftigt. Um künftigen Herausforderungen gewachsen zu sein, müssen Stiftungen professionelle Standards für die Stiftungsarbeit etablieren und ihre Innovationsfähigkeit stärken. INSP wurde von der Bertelsmann Stiftung initiiert und wird von mehreren großen internationalen Stiftungen (Ford Foundation, Mott Foundation, Atlantic Philanthropies) finanziert.

Das Netzwerk arbeitet in vier Arbeitsgruppen, deren Mitglieder aus Stiftungen, Think Tanks und Beratungsorganisationen kommen. Um möglichst effektive Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, wird jeder Arbeitsgruppe eine Forschungs- oder Beratungsorganisation koordinierend zur Seite gestellt.

Der Direktor des Maecenata Instituts war Koordinator der Arbeitsgruppe III „Foundations at Work“. Sie befasst sich schwerpunktmäßig mit den Themen „Communications and Transparency“, „Program Design“, „Stakeholder Interaction“ und „Evaluation“.

Das erste Arbeitstreffen der Gruppe fand Ende Januar 2002 in den Räumen der Carnegie Corporation in New York statt. Neben der Definition des Stiftungsbegriffs und des Begriffes der strategischen Stiftungsarbeit als gemeinsamer Arbeitsgrundlage wurden die Themen Kommunikationsprozesse, Programmdesign, Stakeholder-Beziehungen und Evaluation zum Teil kontrovers diskutiert und ein detaillierter Arbeitsplan entworfen, an dessen Ende eine gemeinsame Publikation mit einer stark international vergleichenden Perspektive stehen wird.

Das zweite Treffen der Arbeitsgruppe wurde vom 21. bis 23. März 2002 in Heidelberg abgehalten, in den Räumen der Klaus Tschira Stiftung. Hier fand vor allem eine intensive Diskussion in kleineren Arbeitsgruppen entlang der Schwerpunktthemen statt. Erste Diskussionsergebnisse wurden dem Gesamtplenum vorgestellt, an dem auch die anderen Arbeitsgruppen des INSP-Projektes teilnahmen. Am 12. und 13. September 2002 traf sich die Arbeitsgruppe „Foundations at Work“ in Andechs, wo bereits die Arbeitspapiere zu den genannten Einzelthemen präsentiert und diskutiert wurden.

## **Roles and Visions for Foundations in Europe**

Ziel des europaweit angelegten Forschungsprojektes ist es, auf systematische Weise das Selbstverständnis europäischer Stiftungen zu ermitteln, zu analysieren und miteinander zu vergleichen. Dazu gehören eine Bestandaufnahme und die Bewertung der Funktionen, des tatsächlichen Verhaltens und der Strategien von Stiftungen in ihrem entsprechenden gesellschaftlichen Umfeld. Untersucht wird außerdem ihr Beitrag zur Lösung von sozialen, kulturellen, ökonomischen und bildungsbezogenen Problemen ihrer jeweiligen Gesellschaften. Das Interesse richtet sich dabei auf das Verhältnis von Stiftungen zum Staat (Komplementarität vs. Substitution), aber auch auf Funktionen von Stiftungen unabhängig von staatlicher Tätigkeit (Innovation, Erhaltung von Kultur und Tradition).

Die Untersuchung wird u.a. zeigen können, welchen Einfluß aktuelle politische und öffentliche Debatten auf das Selbstverständnis und die Tätigkeit von Stiftungen in Europa haben, welche Rolle Stiftungen innerhalb der nationalen und europäischen Zivilgesellschaften spielen, worin die Stärken und Schwächen ihres Verhaltens und ihrer Strategien liegen und welche Rahmenbedingungen sie für eine optimale Verwirklichung ihrer Ziele benötigen.

Die Studie soll die bisherige v.a. quantitative Erforschung des Stiftungswesens ergänzen. In die Untersuchung sind 24 Länder integriert, für die Länderstudien erstellt werden. Die deutsche Länderstudie wird vom Maecenata Institut erarbeitet, mit Hilfe von Dr. Frank Adloff, früher Mitarbeiter des Maecenata Instituts, jetzt Universität Göttingen. Die Leitung des gesamten Projektes liegt beim Centre for Civil Society an der London School of Economics und bei Professor Helmut Anheier.

In einer Auftaktveranstaltung in Paris am 4. und 5. März 2002 wurde von den teilnehmenden Forschern das Design und der Ablauf der Studie diskutiert. Das Maecenata Institut bildete anschließend ein Sample aus 24 deutschen Stiftungen, das mit Hilfe von Interviews und der Analyse schriftlicher Materialien untersucht wurde. Im nächsten Schritt wurde eine Gruppe von Experten zu ihrer Einschätzung der Funktion, Rollen und dem Selbstbild deutscher Stiftungen befragt.

## **Philanthropie in muslimischen Gesellschaften: Institutionalisierte Mechanismen für Community Development**

In dem von der Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung geförderten Projekt „Dialog und Zivilgesellschaft“ hat das Maecenata Institut für Dritter-Sektor-Forschung im Zeitraum von Juli 2000 bis Juli 2001 untersucht, was Zivilgesellschaft zur Verständigung zwischen den drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam beitragen kann. Die Frage danach, wie zivilgesellschaftliche Strukturen an der Stärkung eines interreligiösen Dialogs mitwirken können, ist nach den Ereignissen des 11. September 2001 und der darauf folgenden Verschärfung religiöser, kultureller und politischer Konfliktlinien im internationalen Kontext erst recht zu stellen. In diesem Kontext stellen der interkulturelle Auftrag der Groeben-Stiftung und der zivilgesellschaftliche Schwerpunkt des Instituts die idealen Voraussetzungen dar, ein Folgeprojekt zu realisieren, nicht zuletzt mit dem Ziel, den Dialog voranzubringen.

Ziel des 2002 von der Groeben-Stiftung bewilligten Folgeprojekts „Philanthropie in muslimischen Gesellschaften: Institutionalisierte Mechanismen für Community Development“ ist es, konkrete, in Ländern islamischer Kultur gewachsene Modelle für Philanthropie zu untersuchen und daraufhin zu überprüfen, ob diese geeignet sind, auch zur Integration von muslimischen Migranten in einem europäischen Kontext beizutragen. Bei der Analyse der Konzepte und Manifestationen von Zivilgesellschaft in islamisch dominierten Ländern sollen sowohl historische Traditionslinien als auch der Status quo und die Entwicklungsperspektiven berücksichtigt werden. Dabei sollen Modelle des Zusammenlebens verschiedener religiöser Gruppen im Mittelpunkt stehen.

Zum anderen werden Formen der zivilgesellschaftlichen Partizipation von islamischen Minderheiten in Europa untersucht. Welche Wechselwirkungen und Spannungsverhältnisse gibt es in der Zivilgesellschaft, wo Angehörige verschiedener Religionsgemeinschaften zusammen arbeiten? Die Ergebnisse dieser beiden Blöcke werden schließlich im Sinne des Erkenntnisinteresses zusammengeführt werden.

Auf einer theoretischen Ebene sind Putnams Überlegungen zum Sozialkapital der Ausgangspunkt. Welche Entwicklungen gibt es in islamisch dominierten sowie in den westeuropäischen Gesellschaften, in denen das zivilgesellschaftliche Engagement von Angehörigen bestimmter Religionsgemeinschaften von ‚bridging‘ und nicht von ‚bonding‘ bestimmt ist?

Zivilgesellschaft weist neben Kontroll- insbesondere Partizipations- und Integrationsfunktionen auf. Sie ist ein Ort der Artikulation von

und Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Interessenslagen und des Aushandelns von Kompromissen. Das Konzept Zivilgesellschaft birgt sowohl analytische als auch deskriptive Elemente. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit der Kontextualisierung, um Differenzen ebenso wie Parallelen wahrnehmen zu können. Komparative Zugänge sind hierfür besonders geeignet. Vor diesem Hintergrund soll eine vergleichende Studie vorgelegt werden, die Deutschland und Großbritannien sowie Ägypten beinhalten wird. Die Auswahl eines weiteren Landes ist noch zu konkretisieren; neben den genannten Ländern ist die Einbeziehung bspw. Marokkos, aber auch Syriens zu überlegen.

Vor allem die vorbereitenden Arbeiten zu dem Projekt fielen in das Berichtsjahr 2002. Das eigentliche Projekt beginnt Anfang 2003 und ist auf den Zeitraum von einem Jahr angelegt. Der erste Teil des Projekts besteht in einer Recherche und einer wissenschaftlichen Untersuchung durch die ägyptische Nachwuchswissenschaftlerin Marwa El-Daly. Der zweite Teil entspricht der bewährten Arbeitsweise des Maecenata Instituts ‚moving the issue by convening‘: Geplant sind mehrere Workshops, in deren Rahmen Experten zum Thema ‚Zivilgesellschaft und Islam‘ diskutieren werden. Weitere Colloquien, ein Abschlußforum und eine Publikation schließen sich an.

### **Civil Society Index Project: Zivilgesellschaft erfassen, den Dialog ihrer Akteure und Stakeholder fördern und ihre Zukunft weltweit gestalten**

Dem starken öffentlichen und wissenschaftlichen Interesse für bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft stehen nur wenige umfassende, international vergleichende Studien gegenüber (v.a. das Johns Hopkins Comparative Nonprofit Sector Project). Mit dem Civil Society Index soll der „Zustand“ von Zivilgesellschaften verschiedener Länder weltweit vergleichend erfasst und der Dialog zwischen ihren Akteuren angeregt werden.

Das Projekt wird von Civicus: World Alliance for Citizen Participation durchgeführt. Civicus ist ein weltweites Netzwerk zur Stärkung bürgerschaftlichen Engagements. Der Civil Society Index wurde 2000/2001 in dreizehn Ländern, darunter Rumänien und Kanada, pilotiert und startete 2002 in die erste Phase mit insgesamt 45 Ländern. Die Durchführung des Projekts in Deutschland wird vom Maecenata Institut übernommen und durch die Stiftung Mercator ermöglicht.

Mit dem Civil Society Index soll Zivilgesellschaft auf vier Dimensionen abgebildet werden: Struktur, Rahmenbedingungen, Werte/Normen und gesellschaftliche Effekte. Die Aspekte werden wiederum in fünf bis sieben Unterdimensionen und insgesamt rund siebzig „Indikatoren“ differenziert. Mit der Dimension Struktur sollen grundlegende Informationen zum Dritten Sektor erfasst werden. Konkret fällt hierunter etwa der Anteil bürgerschaftlich Engagierter an der Gesamtbevölkerung, deren soziale Zusammensetzung oder die Intensität des Engagements. Die Dimension Rahmenbedingungen bezieht sich auf den politischen, rechtlichen, sozioökonomischen bzw. soziokulturellen Kontext, in den Zivilgesellschaft eingebettet ist. Die Dimension Werte und Normen zielt auf die dem Handeln in der Sphäre der Zivilgesellschaft zugrunde liegenden Werte und Normen, die durch ihre Akteure und Organisationen transportiert und stets aufs Neue konstituiert werden. Die Dimension Gesellschaftliche Effekte bezieht sich auf Sachverhalte wie den politischen Einfluss von CSOs oder aber ihren Anteil an der Lösung von Problemen sozialer Exklusion.

Das Vorgehen bei der Erarbeitung der jeweiligen nationalen Teilprojekte besteht aus zwei Teilen. Zum einen werden zu den einzelnen „Indikatoren“ Informationen gesammelt. Dies wird – je nach Forschungsstand im jeweiligen Teilnehmerland – eine Sichtung der existierenden Publikationen, eine Sekundäranalyse bestehender Datensätze, die Beschaffung unveröffentlichter Informationen, Medienanalysen oder die (anderweitige) Durchführung von Primärerhebungen bedeuten. Für Deutschland wird auf Grund der insgesamt noch relativ guten Datenlage vorrangig auf bestehendes Material zurückgegriffen werden können. Das Ergebnis dieses ersten Teils des Projekts wird in einem Länderbericht bestehen, der Auskunft hinsichtlich der rund siebzig Merkmale gibt.

Der zweite Teil des Vorhabens besteht aus einer Evaluation der Zivilgesellschaft durch Akteure und Stakeholder der Zivilgesellschaft. Die Teilnehmer werden sowohl aus dem Bereich Zivilgesellschaft kommen als auch aus den Bereichen Regierung, Wirtschaft, Medien und Wissenschaft.

In das Berichtsjahr 2002 fiel vor allem die formale Vorbereitung und Antragstellung sowie die Ausarbeitung der Budgetierung und Finanzierung des Projekts.

## **Focs - Future of Civil Society**

Ziel des Projektes ist es, praxisrelevantes Wissen zu zivilgesellschaftlichen Organisationen in Mittel- und Osteuropa bereitzustellen. Adressaten sind Dozenten und Studierende, aber auch Mitarbeiter und Ehrenamtliche in Nonprofit-Organisationen. In Kooperation mit europäischen Experten wird ein interaktives Lehr- und Studienprogramm entwickelt, das unter Einbindung des Internets zu nutzen sein wird. Im Unterschied zu den bisher verfügbaren Lehr- und Studienmaterialien soll ein speziell auf die Besonderheiten von Nonprofit- bzw. Dritte-Sektor-Organisationen zugeschnittenes Lehrkonzept entwickelt werden, das den Stellenwert der Organisationen im Transformationsprozess und bei der Ausbildung einer aktiven Zivilgesellschaft gleichberechtigt neben Aspekten des Managements und der betriebswirtschaftlichen Wissensvermittlung berücksichtigt.

Focs wird durch die Bosch-Stiftung gefördert und steht unter der Leitung von Prof. Dr. Annette Zimmer, Westfälische Wilhelms-Universität Münster und Dr. Eckhardt Priller, WZB Berlin.

Neben einer Autorenkonferenz vom 9. bis 12. Mai in Prag und zwei weiteren Arbeitstreffen in kleinerem Rahmen fiel ins Berichtsjahr vor allem die intensive Arbeit an den Manuskripten. Das Maecenata Institut beteiligte sich an der Erarbeitung des Länderprofils Deutschland und des Internationalen Vergleichs der Rahmenbedingungen des Dritten Sektors in Mittel- und Osteuropa.

## **Tagung "Zwischen Staat und Zivilgesellschaft? Zur Position der Kirchen in Deutschland"**

Am 8. und 9. Januar 2002 fand in Berlin eine gemeinsame Tagung der Katholischen Akademie und des Maecenata Instituts statt. Den thematischen Hintergrund bildete die viel diskutierte Frage, welchem Wandel die Kirchen derzeit hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Rolle unterliegen. Herausforderungen für die jetzige Struktur und für das kirchliche Selbstverständnis liegen unter anderem im Schwund der Kirchenmitglieder, im Wandel der religiösen Ausdrucksformen und pastoralen Bedürfnisse, aber auch in der veränderten sozialstaatlichen Wirklichkeit.

Als Instrumente für diese Betrachtungen dienten dabei die Begriffspole „Staat“ und „Zivilgesellschaft“. Damit gelang es der Tagung, einen für die Gesamtdebatte innovativen Aspekt

einzuführen, denn unter diesem Gesichtspunkt wurde zum Beispiel die im sozial-karitativen Bereich besonders enge Verflechtung von Staat und Kirche kritisch befragt. Diskutiert wurde ferner die Frage, wie die zivilgesellschaftliche Präsenz der Kirchen gestärkt werden kann und welchen Themen und Aufgaben sie sich mehr als bisher zuwenden sollten. Weitere Tagungsthemen waren das öffentliche Wirken der Kirchen als Themenanwälte, der Wandel im Freiwilligenengagement und die Situation der katholischen Kirche in den USA.

Die Tagungsreferate wurden in der Reihe Arbeitshefte des Maecenata Instituts veröffentlicht (Heft 9): Susanna Schmidt, Rupert Graf Strachwitz, Frank Adloff, Eva-Maria Schneider: Kirche zwischen Staat und Zivilgesellschaft.

### **Konferenz „Charity Law and Change“**

Das Maecenata Institut war an der Vorbereitung und Durchführung einer Konferenz zum Status Quo und zur Rolle des Gemeinnützigkeitsrechts in Großbritannien und Deutschland beteiligt, die am 21. und 22. Februar 2002 in Berlin stattfand. Veranstalter waren das Großbritannien-Zentrum an der Humboldt-Universität zu Berlin und die Britische Botschaft. Die Konferenz bot die Gelegenheit, das britische und deutsche Gemeinnützigkeitsrecht zu vergleichen, die Rolle von gemeinnützigen Organisationen in den modernen Gesellschaften sowie Optionen für künftig notwendige Reformen durch die Gesetzgeber zu diskutieren.

Die Referate wurden vom Großbritannien-Zentrum veröffentlicht: Charity Law and Change: British and German Perspectives, Trier 2002

### **Start Social**

Die McKinsey & Company, die Deutsche Post World Net, die ProSieben Sat1 Media AG, die Gerling Versicherung-Beteiligungs-AG und die DaimlerChrysler AG riefen 2001 den Förderwettbewerb Start Social ins Leben. Ziel des Projektes ist es, durch eine Übertragung des Business-Plan-Prinzips neue Ideen für gemeinnützige Projekte zu fördern, aber auch die Qualität bereits bestehender Projekte zu verbessern. Mehr als 2000 Projektideen



und Projekte hatten 2001 an dem Verfahren teilgenommen, zwei Mitarbeiter des Maecenata Instituts gehörten zur Jury.

Das Folgeprojekt 2002 fand mit leicht verändertem Design und einem konzeptionell gestrafften Verfahren statt. Auf Grundlage der Bewertung durch eine Jury, in der das Maecenata Institut wieder vertreten war, wurden 100 Beratungsstipendien für soziale Projekte mit einem wesentlichen ehrenamtlichen Anteil vergeben. Die Beratungsstipendien bestanden in einer dreimonatigen Begleitung durch einen Experten aus der Wirtschaft oder aus dem gemeinnützigen Bereich und einem entsprechend geschulten Coach (Unternehmensmitarbeiter, Stiftungsmitarbeiter etc.) Die besten Projekte wurden am 18. Dezember 2002 mit einem Preis in Höhe von 5000 Euro ausgezeichnet.

### **„Beyond Meadows“: Wie wir wirtschaften werden**

Das Maecenata Institut ist Teil einer internationalen Arbeitsgruppe, die einen Bericht an den Club of Rome zum Verhältnis zwischen Geldwirtschaft und Nachhaltigkeit verfaßt. Im Meadows-Bericht an den Club of Rome zur Nachhaltigkeit war dieser Aspekt unter Hinweis auf die - vermeintliche - Neutralität des Geldes ausgespart worden. Vor dem Hintergrund zahlloser Währungskrisen mit erheblichen negativen Folgen für viele betroffene Länder, einer in den 90er Jahren explosionsartig angewachsenen globalisierten Finanzwirtschaft und angesichts internationaler Protestbewegungen gegen die Politik von Organisationen wie IWF und Weltbank ist es jedoch unausweichlich, diese Frage neu zu stellen.

In der Arbeitsgruppe, die neben Entwicklungssoziologen überwiegend mit Finanz- und Management-Fachleuten besetzt ist, übernimmt das Maecenata Institut die Aufgabe, die Perspektive des Dritten Sektors in angemessener Form einzubringen. Ein von Dr. Rainer Sprengel als Mitarbeiter des Maecenata Instituts und von Dr. Christiane Frantz, Universität Münster und Mitglied im Forschungscollegium gemeinsam verfasster Aufsatz zu „Finanzwirtschaft und Zivilgesellschaft“ wird in den Bericht an den Club of Rome eingehen. Nach drei Arbeitstreffen im Jahr 2002 (26. und 27. April in München, 16. und 25. November in Baden-Baden und Frankfurt a.M.) und der intensiven Arbeit an den Manuskripten findet das Projekt im Oktober 2003 mit der Präsentation der Gesamtpublikation auf der Frankfurter Buchmesse seinen Abschluss.

## **Fortführung der Stiftungsuntersuchungen: Förderstiftungen**

Die Diskussionen der vergangenen Jahre hatten ergeben, daß für eine umfassende Analyse des Stiftungswesens in Deutschland eine Stichprobenuntersuchung notwendig ist. Diese war dennoch aufgeschoben worden, weil sich die Festlegung der Stichprobe und hierbei vor allem die Definition der Grundgesamtheit als außerordentlich schwierig herausgestellt hatte und überdies nicht für alle in der Datenbank erfassten Stiftungen in ausreichender Tiefe Informationen vorlagen. Für eine stattdessen wünschenswerte Gesamtbefragung aller deutschen Stiftungen - als Grundlage für eine nachfolgende Stichprobenuntersuchung - standen hingegen nicht die erforderlichen finanziellen Ressourcen zur Verfügung, so daß, auch nach Beratungen mit externen Fachleuten entschieden worden war, mittels qualitativer Fallstudien einen stärker analytischen Zugriff auf den Stiftungssektor zu gewinnen und damit nicht nur ein größeres Detailwissen über Fragen des Sektors, sondern schrittweise auch eine Stiftungsdefinition zu erarbeiten.

Konkret wurde eine statistische Übersicht zum deutschen Stiftungswesen erstellt, auf der Grundlage der Stiftungsdatenbank des Maecenata Institutes, verbunden mit einer kritischen Bestandsaufnahme bisheriger Statistiken. Hinzu kamen Untersuchungen zu operativen Stiftungen und zu Stiftungen in Körperschaftsform, vorgenommen anhand ausgewählter Fallbeispiele. Alle Untersuchungsergebnisse waren in der Reihe Arbeitshefte des Maecenata Instituts (Heft 5) und in der Reihe Opuscula (Nr. 7 und 8) veröffentlicht worden.

2002 kam eine weitere Untersuchung hinzu, in deren Fokus Förderstiftungen standen. Hier wurde der Frage nachgegangen, wie Stiftungen, die sich als Förderstiftungen bezeichnen, tatsächlich arbeiten, welche Probleme und Bewältigungsstrategien sie haben. Ein besonderer Schwerpunkt wurde auf den Unterschied zwischen Förderstiftungen mit festen Destinatären und Stiftungen mit einem offenen Kreis an möglichen Destinatären gelegt. Wie bereits die Untersuchung zu operativen Stiftungen war es das Ziel auch dieser Studie, die Unterscheidung zwischen fördernder und operativer Tätigkeit zu problematisieren.

Die Untersuchung zeigte, daß sich hinter dem Begriff Förderstiftungen sehr unterschiedliche Organisationen mit verschiedenen Tätigkeiten und Funktionen verbergen. Um zu erklären, wie Stiftungen zu ihren Förderentscheidungen kommen und wie sie in ihrer Umwelt situiert sind, wirft die Studie einen Blick auf verschiedenen organisationstheoretische Ansätze.

Der Text ist 2002 als Opusculum Nr. 9 erschienen. Alle Untersuchungen des Maecenata Instituts zu Stiftungstypen (Unselbständige Stiftungen in kommunaler Trägerschaft, Stiftungen in Körperschaftsform, Operative Stiftungen und Förderstiftungen) wurden 2002 als Heft 8 der Reihe Arbeitshefte des Maecenata Instituts veröffentlicht. (Frank Adloff, Hrsg.: Untersuchungen zum deutschen Stiftungswesen 2000 bis 2002, Vier Forschungsberichte)

### **Informationszentrum (IC)**

Das Informationszentrum sammelt seit Beginn seines Bestehens Dokumente, Literatur und Daten zu Stiftungen, Vereinen und anderen Organisationen des Dritten Sektors und macht sie in wissenschaftlich aufgearbeiteter Form der Öffentlichkeit zugänglich. Die seit 1989 von der Maecenata Management GmbH systematisch aufgebaute Datenbank deutscher Stiftungen war 1997 vom IC übernommen worden, ebenso die dazugehörige Materialiensammlung und eine Fachbibliothek mit monographischer Literatur, Zeitschriften, Broschüren und sonstigen Publikationen. Seit 1998 stehen Bibliothek und Materialiensammlung der Öffentlichkeit in Berlin als Freihandaufstellung zur Verfügung. Regelmäßig werden Anfragen nach bibliographischer Hilfestellung, nach statistischen Angaben aus der Datenbank und nach allgemeinen Angaben zu Stiftungen bearbeitet.

Zu den 182 eingeschriebenen Nutzern der Bibliothek im Vorjahr kamen 2002 96 neue hinzu, neben Nachwuchswissenschaftlern vor allem Mitarbeiter von staatlichen Verwaltungen, politischen Institutionen und Organisationen des Dritten Sektors sowie Journalisten. Die 1999 begonnene Förderung des Bibliotheksaufbaus durch die Robert Bosch Stiftung lief zum 31. März 2002 aus.

Nach Einführung der Erschließungs- und Aufstellungssystematik, die Ende 2002 in der 18. Überarbeitung vorlag, sind mittlerweile 5500 Bücher, Zeitschriften, Broschüren und sonstige Publikationen sachlich erschlossen, mit Signaturen versehen und in der Bibliothek aufgestellt worden (Ende 2000: 4450). Durch den hohen Neuerwerb vor allem antiquarischer Literatur aus dem angelsächsischen Raum gibt es nach wie vor einen beträchtlichen Rückstau nicht eingearbeiteter Bestände (16 Meter Altbestände und 20 Meter Neuzugänge), zugleich sind die Regale der Bibliothek bis zum Bersten gefüllt.

Eine Entlastung ist perspektivisch durch zwei Maßnahmen vorgesehen. Erstens wird im Frühjahr 2003 ein weiterer Raum des

Instituts mit Bibliotheksregalen ausgestattet. Zweitens ist seit November 2002 ein ausgebildeter Wissenschaftlicher Dokumentar mit der Einarbeitung der Altbestände und Neuzugänge in den Gesamtbestand der Bibliothek betraut. Gleichzeitig durchläuft er den im Berichtsjahr vom Maecenata Institut entwickelten Ausbildungsgang zum Nonprofit-Infobroker.

Der Bibliotheksbestand ist nicht historisch angelegt, sondern hat seinen Schwerpunkt bei aktueller Literatur zu Fragen des Dritten Sektors. Konkret wurden die folgenden Sammelschwerpunkte fortentwickelt:

- Allgemeines und Vergleichendes zum Dritten Sektor
- Nonprofit-Management
- Civil Society und Partizipation
- Sponsoring
- Bürgerschaftliches Engagement / Ehrenamt / Freiwilligenarbeit
- Lokale Ökonomie / Gemeinwesenökonomie
- Arbeitsgesellschaft, Neue Arbeit und Dritter Sektor
- Sozialkapital
- Corporate Citizenship

Zu folgenden Sammelschwerpunkten wurde die Erwerbsstrategie geändert und antiquarisch Literatur vor allem aus dem angelsächsischen Raum hinzugekauft:

- Philanthropie und Mäzenatentum
- Stiftungswesen.

Ganz neu aufgebaut wurden die Sammelbereiche

- Weltzivilgesellschaft, Internationale NGOs und Global Governance
- Civil Society und Kirchen / Religion

Wie die Datenbank deutscher Stiftungen und die Stipendien-Datenbank ist auch der Bibliothekskatalog über die Webseiten des Maecenata Instituts zugänglich. Die Zahl der Datensätze im Katalog stieg im Berichtsjahr von 3290 auf 3820.

## **MAECENATA ACTUELL**

Die sechs Ausgaben des Jahres 2002 hatten einen Gesamtumfang von 354 Seiten. Die Zahl der Leser und Leserinnen stieg auch im Berichtsjahr an: 107 Abonnentinnen und Abonnenten konnten hinzugewonnen werden. Die Zahl der E-mail-Abonnements beträgt

damit 821 (Stand: 30. Dezember 2002), rd. 30 Abonnenten beziehen das Journal im Papierausdruck. Hinzu kommen die Leser und Leserinnen, die über das Internet direkt auf MAECENATA ACTUELL zugreifen. Ihre Zahl liegt bei etwa 600 pro Ausgabe.

### **Gutachten für das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit**

Das BMU erteilte dem Maecenata Institut im Oktober 2002 den Auftrag zu einem Gutachten, in dem die Vorschläge einer Steuerungsgruppe des Ministeriums zu Förderungsmöglichkeiten der Fundraising-Aktivitäten von Umwelt- und Naturschutzverbänden bewertet werden sollten. Das fertige Gutachten lag dem BMU am 10. Dezember 2002 vor.

Hintergrund für das Gutachten war das grundsätzliche strategische Interesse des BMU an starken Strukturen der Umweltverbände, für die eine ausreichende Finanzierung der Verbände und eine entsprechende Planungssicherheit unabdingbar ist. Gleichzeitig erweist sich die Projektförderung durch die öffentliche Hand als nicht ausreichend, da die entsprechenden Haushaltsmittel erstens begrenzt sind und zweitens ihre Vergabe klaren – und oft rigiden – Regelungen des Haushaltsrechts unterliegen. Aus diesem Grund hat sich das BMU das Ziel gesetzt, die Verbände bei der Entfaltung von Fundraising-Aktivitäten zu stützen und daraufhin einen Dialogprozeß mit den Verbänden gestartet, in dessen Verlauf erarbeitet werden soll, welche Maßnahmen seitens des Ministeriums nützlich und erwünscht sind, wo kontraktiv, wo finanziell und wo ordnungspolitisch eingegriffen werden bzw. auf welchen Feldern das BMU ganz von einer Einmischung absehen sollte.

Das Maecenata Institut hatte Vorschläge zu bewerten, die sich auf die Bereiche Fortbildung, Fundraisingberatung, Bereitstellung einer Infrastruktur für Fundraising, Bürgschaften für Investitionsdarlehen, auf die Förderung einzelner Fundraising-Projekte im Rahmen der Verbändeförderung sowie auf eine allgemeine politische Unterstützung der Fundraisingaktivitäten im Umweltschutz beziehen. Bei der Bewertung wurden konkrete Vor- und Nachteile der Vorschläge erörtert und jeweils konkrete Empfehlungen für die Umweltpolitik erarbeitet, einschließlich der konkreten Ausgestaltung der Vorschläge und möglicher Probleme der Förderung durch die öffentliche Hand. Dabei wurden Erfahrungen aus anderen Feldern, insbesondere Kultur und Soziales, berücksichtigt. Ziel der Vorschläge sollte insgesamt die Stärkung der Zivilgesellschaft als

wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Umweltpolitik sein. Das Maecenata Institut hat für die Bearbeitung des Gutachtens einen vergleichenden Ansatz gewählt, der mit der Befragung von zehn internationalen Experten verbunden wurde. Teil des Gutachtens war außerdem die Kommentierung der Vorschläge durch einen erfahrenen Praktiker, den Hamburger Fundraiser Kai Fischer.

Die Texte des Gutachtens und des Kommentars werden im Juli 2003 in der Reihe Opuscula veröffentlicht (Rainer Sprengel u.a.: Staatliche Förderungsmöglichkeiten für das Fundraising von Umwelt- und Naturschutzverbänden, Opusculum Nr. 13, herunterzuladen über die Webseite des Maecenata Instituts).

### **Studie zu Verwaltungskosten von Nonprofit-Organisationen**

Auch wenn keine Organisation ohne Verwaltung auskommt, gelten die damit verbundenen Kosten vielen als notwendiges Übel, im Falle großer Spendenorganisationen gar als Makel. Die Folge ist, daß die Verwaltungskosten oft kleingerechnet oder in der Öffentlichkeit möglichst wenig thematisiert werden. Dies erscheint immer weniger vereinbar mit dem Gebot der Transparenz, das für Organisationen der Zivilgesellschaft eine besondere Geltung haben sollte. Vor allem aber erschwert eine solche Fixierung auf niedrige Verwaltungskosten eine rationale Auseinandersetzung mit der Frage nach der optimalen Erfüllung des satzungsgemäßen Auftrages einer Organisation bei gleichzeitiger Optimierung der dabei notwendig entstehenden Kosten.

In einer Untersuchung zu Verwaltungskosten von Nonprofit-Organisationen, die das Maecenata Institut im Oktober 2002 begonnen hatte, konnte gezeigt werden, daß eine solche Auseinandersetzung nötig und möglich ist. Am Beispiel der Förderstiftungen wird dargestellt, daß sich Verwaltungsausgaben bei Nonprofit-Unternehmen nach betriebswirtschaftlichen Kriterien analysieren und bewerten lassen, eine solche Betrachtung aber zugleich auch ihre Grenzen hat. In der Untersuchung wird eine Definition von Bezugsgrößen und von Verwaltungskosten entwickelt, die in eine konkrete Empfehlung über einen angemessenen Anteil der Verwaltungskosten am Gesamtbudget mündet.

Die Untersuchung wird im Mai 2003 als Opusculum Nr. 11 veröffentlicht: Rainer Spengel, Rupert Graf Strachwitz, Susanne Rindt: Die Verwaltungskosten von Nonprofit-Organisationen, Ein Problemaufriss anhand einer Analyse von Förderstiftungen. Der Text kann über die Webseite des Instituts heruntergeladen werden.

## **Studien für den Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V. und das Institut für Auslandsbeziehungen (IfA)**

Beide Organisationen hatten das Maecenata Institut beauftragt, jeweils eine Studie über deutsche Stiftungen zu erstellen mit dem Ziel, potentielle Partner für langfristige oder projektbezogenen Kooperationen zu identifizieren. Die Studien bestanden jeweils aus zwei Teilen. Im ersten Teil wurden Strukturen und Arbeitsweisen von Stiftungen mit Bezug auf die jeweiligen Angebote und Arbeitsprofile der auftraggebenden Organisationen erläutert, um diesen dabei zu helfen, Strategien für Partnerschaften mit Stiftungen zu entwickeln. Zum anderen wurden mit Hilfe der Datenbank Deutscher Stiftungen und durch ergänzende Recherchen konkrete Stiftungen ermittelt, die entsprechend ihrer Zwecke und Arbeitsschwerpunkte für die angestrebten Partnerschaften zu gewinnen wären.

## **Ausbildungsgang zum Nonprofit-Infobroker**

Das Maecenata Institut hat im Berichtsjahr einen Ausbildungsgang entwickelt, der dem zunehmenden Informationsbedürfnis im Nonprofit-Bereich Rechnung trägt. Gemessen an der wachsenden auch ökonomischen Bedeutung des Nonprofit-Sektors wird deutlich, wie wenig Informationen über den Sektor tatsächlich verfügbar sind und wie sehr das Informationsmanagement auch großer gemeinnütziger Einrichtungen zu wünschen übrig lässt. Es gibt offensichtlich einen Bedarf an entsprechend geschultem Personal. Gleichzeitig ist der Nonprofit-Bereich insgesamt ökonomisch groß genug, um einen gewissen Anteil an noch nicht dafür eingesetzten Mitteln in eine Effektivierung der Informationsbeschaffung und Informationsbearbeitung zu investieren.

Eine Fachkraft für Informationen zum Nonprofit-Bereich, die sich mit Informationsbeschaffung, Informationsaufbereitung und Informationsbereitstellung befasst, muß aktiv und permanent auf der Suche nach neuen Informationen zu neuen Entwicklungen sein und dabei aus einem geschulten Verständnis für die Besonderheiten des Bereichs heraus handeln. So muß sie z.B. die rechtlichen Informationsbedürfnisse der Organisation richtig erkennen, die Finanzierungsbedürfnisse einschätzen können und darauf mit einer entsprechenden Informationsbeschaffung über Förderprogramme usw. reagieren, durch Informationsbeschaffung neue

Kooperationsmöglichkeiten aufzeigen und die Entstehung von Nonprofit-Netzwerken verfolgen.

Der vom Maecenata Institut entwickelte Ausbildungsplan sieht erstens eine interne Schulung vor, um in die Grundlagen des jeweiligen Informationsfeldes und seine Strukturen im Nonprofit-Bereich einzuführen (u.a. Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrecht, Finanzierungsstrukturen und –strategien, nationale/ transnationale Netzwerke, politische Reformdiskussionen, Nonprofit-Forschung, Philanthropie, Zivilgesellschaft, Freiwilligenarbeit) und zweitens eine Klärung und Schulung in den technischen Voraussetzungen der jeweiligen Informationsverarbeitung, z.B. Datenbankmanagement. Hinzu kommt ein jeweils aufbauender und vertiefender Recherche-, Dokumentations- und Informationsaufbereitungsprozeß. Ein weiterer Schritt ist die Evaluation der ermittelten und bereitgestellten Informationsqualität., die intern oder extern erfolgen kann.

Der erste Ausbildungsgang beginnt im Januar 2003 und ist berufsbegleitend für die Dauer eines Jahres angelegt.



## Netzwerke

### Forschungscollegium

Das Forschungscollegium bietet jungen Wissenschaftlern, die über Fragen des Dritten Sektors arbeiten, einen Ort des Austauschs und der Reflexion, Gespräche zu wissenschaftlichen Fragen und privilegierten Zugang zu Informationen. Notwendig ist dieses Engagement, weil auf dem Gebiet der Dritter-Sektor-Forschung nach wie vor wenige Wissenschaftler etabliert sind, die gegenüber Nachwuchswissenschaftlern kompetente Hilfestellung leisten können.

Trotz zunächst fehlender Drittmittel hatte das Institut im Frühjahr 2001 entschieden, das Forschungscollegium in der geplanten Form auszubauen und dies aus Eigenmitteln zu finanzieren. Seit Mai 2001 finden im Abstand von drei Monaten zweitägige Treffen im Maecenata Institut statt. Neben der Organisation und Durchführung übernahm das Institut Reise- und Unterbringungskosten.

2002 fanden vier Treffen des Forschungscollegiums statt (14./15. Februar, 23./24. Mai, 8./9. August und 27./28. November) Insgesamt 23 junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wurden begleitet, von denen im Verlauf des Jahres 5 mit Abschluß ihrer Arbeit ausschieden. Am Ende des Berichtsjahres wurden 18 Collegiaten betreut, darunter zwei Habilitanden, 14 Promovenden und 2 Magister-/ Diplom-Kandidaten. Damit wurden seit Bestehen des Collegiums bisher insgesamt 30 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterstützt.

Drei Collegiaten stellten Anträge beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds und erhielten entsprechende Förderung (Deckung der Kosten der empirischen Untersuchung, Forschungsaufenthalt in den USA, Druckkostenzuschuss).

Ihre Abschlussarbeiten legten folgende Collegiatinnen und Collegiaten vor:

- Hanna Mantel mit einer Arbeit über unselbständige Stiftungen als Instrument für Corporate Social Responsibility (Kulturwissenschaften/ BWL, Universität Lüneburg)

- Arne von Boetticher mit einer Arbeit über Wohlfahrtsverbände und EU-Wettbewerbsrecht (Fachbereich Jura, Humboldt-Universität zu Berlin)
- Sabine Selbig mit einer Arbeit zum Vergleich des englischen, schottischen und deutschen Gemeinnützigkeitsrechts (Fachbereich Jura, Humboldt-Universität zu Berlin)
- Anja Leek mit einer Arbeit über Stiftungen und Denkmalschutz in den neuen Bundesländern (Fachbereich Architektur, Technische Universität Berlin)
- Ivonne Fichte mit einer Arbeit über Bürgerschaftliche Stiftungen in den neuen Bundesländern (Fachbereich Politikwissenschaft, Technische Universität Dresden)

### **Enquete Kommission des Deutschen Bundestages Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements**

Bürgerschaftliches Engagement in der Vielfalt seiner traditionellen und neuen Formen als Teil einer neuen Gesellschaftskultur anzuerkennen ist das gesellschaftspolitische Ziel, das mit der Einsetzung der Enquete Kommission zur Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements verfolgt werden sollte.

Gemäß der Fraktionsstärke im Parlament besetzt und vom Präsidenten des Deutschen Bundestages berufen, gehören der 1990 eingesetzten Kommission 22 Mitglieder an (SPD: 5+5; CDU/CSU: 3+3; FDP, Bündnis 90/Die Grünen, PDS: je 1+1), elf gewählte Mitglieder des Bundestages und ebenso viele sachverständige Mitglieder, unter ihnen der Direktor des Maecenata Instituts.

Die Sacharbeit in der ersten Phase bis zum Sommer 2001 hatte überwiegend in den drei Berichterstattergruppen stattgefunden (Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft, Bürgerschaftliches Engagement und Erwerbsarbeit, Bürgerschaftliches Engagement und Sozialstaat). Auch mit Außenstehenden hat die Enquete Kommission vielfach kommuniziert - über Gutachten, Anhörungen und Expertengespräche.

In der zweiten Arbeitsphase seit dem Frühsommer 2001 arbeitete die Enquete Kommission intensiv an ihrem Abschlussbericht, der im Juni 2002 nach entsprechender Annahme durch den Bundestag der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Ende März 2003 war das Erscheinen der Schriftenreihe der Enquete-Kommission vollständig abgeschlossen (sämtlich im Verlag Leske+Budrich).

Einig war sich die Kommission in ihrem Bericht u.a. darüber, daß sich die Förderungswürdigkeit von bürgerschaftlichem Engagement nicht auf die Staatsnützigkeit beschränken und es keine Vermischung von bürgerschaftlichem Engagement und Erwerbsarbeit geben darf. Gutgeheißen wurde allgemein das Konzept des ermöglichenden (nicht des aktivierenden) Staates. Breite Übereinstimmung gab es auch in der Frage, die Bereitstellung von Zeit und Geld als Ausdruck bürgerschaftlichen Engagements grundsätzlich gleich zu behandeln.

Nach wie vor ist nicht vollständig abzusehen, welche der konkreten Vorschläge und Handlungsempfehlungen letztlich Eingang in den Gesetzgebungsprozess finden werden, auch wenn einige Detailfragen bereits in Rechtsänderungen und Gesetzesinitiativen behandelt wurden. Die Themen, die auf der Agenda des Enquete-Kommission standen, werden derzeit in verschiedenen Ausschüssen diskutiert: v.a. im Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement des Deutschen Bundestages und in der Kommission „Impulse für die Zivilgesellschaft – Perspektiven für Freiwilligendienste und Zivildienst und Deutschland“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

### **Lehre und Forschung im Dritten Sektor / Berliner Kreis**

Als informeller Zusammenschluß von Experten aus Wissenschaft und Praxis gegründet, diskutiert der Berliner Kreis Fragen wie die nach der Neugestaltung der Rahmenbedingungen für den Dritten Sektor und dem Verhältnis zwischen Drittem Sektor, Staat und Wirtschaft. Er erörtert und begleitet aktuelle Entwicklungen in der empirischen Dritte-Sektor-Forschung und will einen Beitrag leisten zur Entwicklung von Curricula für die Aus- und Fortbildung von Führungskräften im Dritten Sektor. Geplant ist u.a. die Herausgabe eines Lehr- und Handbuches.

Am 19. März 2002 fand ein Treffen des Berliner Kreises in Berlin statt, auf dem unter anderem aus der Arbeit der Enquete-Kommission Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements berichtet wurde und eine Bestandaufnahme zu Programmen in der Aus- und Weiterbildung im Dritten Sektor in Deutschland vorgenommen wurde. (Das Protokoll zu diesem Treffen ist in der MAECENATA ACTUELL 33/ April 2002 abgedruckt)

### **London School of Economics / Centre for Civil Society**

Mit dem Centre for Civil Society an der London School of Economics (CCS) besteht seit Gründung des Instituts eine enge Partnerschaft und ein Informationsaustausch. Der ehemalige Direktor des Centers, Professor Dr. Helmut Anheier, nun an der University of California in Los Angeles (UCLA) ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Instituts. Im Rahmen mehrerer Projekte findet eine enge Zusammenarbeit mit dem Centre for Civil Society statt (v.a. Roles and Visions for Foundations in Europe, International Network on Strategic Philanthropy). Arbeitskontakte gab es außerdem im Rahmen mehrerer Tagungen und Workshops.

### **Johns Hopkins University / Institute for Policy Studies, Baltimore**

Die Zusammenarbeit mit dem Institute for Policy Studies und mit Lester Salamon, Direktor des Center for Civil Society Studies, geht vor allem auf das Johns Hopkins Comparative Nonprofit Sector Project (JHCNP) zurück. Derzeit finden Diskussionen über eine dritte Untersuchungsphase des Nonprofit Sector Projects statt.

### **Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)**

Mit dem WZB bestehen seit Gründung des Maecenata Instituts enge wissenschaftliche Kontakte. Sie gehen auf die gemeinsame Arbeit an der Johns Hopkins-Studie zum Dritten Sektor zurück, zeigen sich aber gegenwärtig in einer Vielzahl weiterer Kooperationen. Vor allem in der Person von Dr. Eckhardt Priller hat das Institut einen langjährigen wissenschaftlichen Berater und Partner im Rahmen mehrerer Projekte gewonnen (zur Zeit u.a. Focs). Arbeitskontakte gab es auch im Zusammenhang mit mehreren vom WZB veranstalteten Workshops und Tagungen.

### **Universität Münster / Institut für Politikwissenschaft**

Die Kooperation mit dem Institut für Politikwissenschaft an der Universität Münster geht ebenfalls auf das Johns Hopkins-Projekt zurück. Frau Professor Dr. Annette Zimmer ist Mitglied des

wissenschaftlichen Beirats des Maecenata Instituts. 2001 lief außerdem die gemeinsame Arbeit am Focs-Projekt an.

### **Humboldt Universität zu Berlin**

Zur Humboldt Universität bestehen auf verschiedenen Ebenen enge Arbeitsbeziehungen. Mit Professor Dr. Michael Borgolte, Inhaber des Lehrstuhls für mittelalterliche Geschichte am Institut für vergleichende Geschichte Europas im Mittelalter und seinen Mitarbeitern existiert seit dem Jahr 2000 ein kontinuierlicher fachlicher Austausch zu Fragen des Stiftungswesens aus historischer Sicht. Kontakte bestehen außerdem in Zusammenhang mit der Redaktions- und Aufbauarbeit zum H-Net Dritter Sektor (s.u.). Im Berichtsjahr kam es zur Kooperation mit dem interdisziplinären Großbritannien-Zentrum der HU Berlin, im Rahmen der Konferenz "Charity Law and Change", die gemeinsam mit der Britischen Botschaft, dem British Council und der Anglo-German Foundation vorbereitet und veranstaltet wurde.

Seit 2001 führt das Maecenata Institut außerdem Gespräche mit dem Präsidium der Humboldt Universität über eine auch organisatorisch engere Kooperation, die aber noch nicht abgeschlossen sind.

### **Universität Bologna / Master-Studiengang „International Studies in Philanthropy (MISP)“**

Arbeitskontakte zur Universität Bologna, insbesondere zu Frau Professor Guiliana Gemelli bestehen bereits seit mehreren Jahren im Rahmen verschiedener Projekte. Ins Berichtsjahr fiel vor allem die Vorbereitung des Master-Studienganges „International Studies in Philanthropy“. Der Direktor des Maecenata Instituts wird ab 2003 in die Lehrtätigkeit des Programms eingebunden sein. Überdies wird einigen Teilnehmern des Programms Gelegenheit zu einem Praktikum im Maecenata Institut gegeben werden.

### **Technische Universität Berlin / Interdisziplinäre Forschungsgruppe Lokale Ökonomie**

Die Arbeitskontakte zur Interdisziplinären Forschungsgruppe Lokale Ökonomie und ihrem Leiter Dr. Karl Birkhölzer bestehen seit 2000. Initiiert wurde u.a. ein regelmäßiger Literatuaustausch.

### **Deutsches Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI)**

Die Zusammenarbeit mit dem DZI findet v.a im Rahmen von Informationsgesprächen und Arbeitsbesuchen statt. 2002 konnte das Maecenata Institut auf die Expertise des DZI im Rahmen der Arbeit an der Studie „Verwaltungskosten von Nonprofit-Organisationen“ zurückgreifen.

### **Aktive Bürgerschaft e.V., Berlin**

Die Aktive Bürgerschaft gehört von Beginn an zu den engen Partnern des Maecenata Instituts. Der Verein fördert das bürgerschaftliche Engagement und den Dritten Sektor in Wissenschaft und Praxis. Gemeinsame Interessen liegen v.a. in den Bereichen Bürgerstiftungen und Wissenschaft und Lehre. Seit dem Umzug der Aktiven Bürgerschaft nach Berlin in die unmittelbare Nachbarschaft des Maecenata Instituts sind die Arbeitskontakte auf vielen Ebenen noch intensiver geworden, u.a. im Rahmen des Monitoring-Projekts zu deutschen Bürgerstiftungen. Der Institutsdirektor war außerdem Mitglied der Jury „Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2002“.

### **Deutscher Kulturrat e.V.**

Mit dem deutschen Kulturrat gibt es seit Bestehen des Maecenata Instituts enge Arbeitskontakte. Sie fanden u.a im Rahmen der Maecenata Bertelsmann Expertenkommission, aber auch der Enquete Kommission Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements. Am 21. Oktober 2002 trugen der Deutsche Kulturrat und das Maecenata Institut in einem gemeinsamen Pressegespräch mit Nachdruck ihre Argumente gegen die von der Bundesregierung geplante Streichung des Steuerabzugs bei Unternehmensspenden

vor, die das Aus für die Finanzierung vieler Projekte und Organisationen im kulturellen und sozialen Bereich bedeutet hätte. Durch das öffentliche Zusammenwirken vieler Verbände und Organisationen gelang es schließlich, den Steuerabzug von der Streichliste des Finanzministeriums zu nehmen.

### **Berliner Institut für Sozialforschung (BIS)**

Mit dem BIS kam es 2002 zu Arbeitskontakten vor allem im Rahmen des Workshops „Eliten und Gemeinwohl“ am 19. Juni, der in ein Forschungsprojekt des BIS („Privilegierte Lebenslagen als Grundlagen sozialer Hierarchie“) eingebettet ist. Im Mittelpunkt standen u.a. Fragen danach, in welchem begrifflichen Rahmen Stiftungsengagement von Eliten unter dem Gesichtspunkt des Gemeinwohls untersucht werden kann, inwieweit sich im stifterischen Handeln Motive des Altruismus mit denen des Eigennutzes (Prestige, Distinktion, Macht) überlagern und welche Bedingungen förderlich oder hemmend für stifterisches Handeln sind.

### **International Society for Third Sector Research (ISTR)**

ISTR ist die internationale interdisziplinäre Vereinigung der Wissenschaftler, die sich mit dem Dritten Sektor bzw. mit der Zivilgesellschaft beschäftigen. Der Institutsdirektor gehört seit vielen Jahren der Vereinigung an. 2002 fand vom 8. bis zum 11. Juli in Kapstadt/ Südafrika eine ISTR-Konferenz statt, auf der auch das zehnjährige Bestehen der Organisation begangen wurde. Der Institutsdirektor trat hier auf einem Panel auf (The value of comparative research in transforming legal and fiscal frameworks for civil society).

### **International Center for Nonprofit Law (ICNL)**

Aufgabe des ICNL mit Sitz in Washington D.C. ist vor allem die Hilfestellung für postkommunistische Staaten und Entwicklungsländer bei der Erarbeitung gesetzlicher Rahmenbedingungen für den Dritten Sektor. Das Maecenata Institut ist als deutscher Korrespondent seit 1998 Partner des ICNL.

### **European Foundation Centre (EFC)**

Das European Foundation Centre ist das europäische Zentrum für das Stiftungswesen. Das Informationszentrum des Maecenata Instituts ist eines der Netzwerkzentren des EFC. Die EFC-Jahrestagung 2002, an der der Institutsdirektor teilnahm, fand vom 1. bis 4. Juni in Brüssel statt. Derzeit gibt es, im Rahmen des Monitoring-Projekts zu deutschen Bürgerstiftungen, vor allem Kontakte zur Community Philanthropy Initiative (CPI) des EFC.

### **Institute for Philanthropy, University College London**

Das Institute for Philanthropy der Faculty of Law widmet sich v.a. Fragen des Gemeinnützigkeitsrechts (charity law) in Großbritannien. Derzeit finden intensive Diskussionen über eine anstehende Neuordnung der rechtlichen Bestimmungen für den Nonprofit Sector statt.

### **Kulturkreis der deutschen Wirtschaft e.V. im BDI**

Mit dem Kulturkreis der deutschen Wirtschaft kam es u.a. zu einer Kooperation beim öffentlichen Auftreten gegen die von der Bundesregierung geplante Streichung des Steuerabzugs bei Unternehmensspenden im Oktober 2002.

### **H-Net**

Das Maecenata Institut ist mit seinem Informationszentrum in der Redaktion des H-Net für den Dritten Sektor vertreten (<http://www.dritter-sektor.de>). Beteiligt sind außerdem die Akademie für Ehrenamtlichkeit, der Verein Aktive Bürgerschaft e.V., die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, die socius Organisationsberatung gGmbH, der Förderverein für Jugend- und Sozialarbeit und die Humboldt Universität zu Berlin.



Das H-Net ist eine redaktionell betreute Diskussions-Mailingliste.<sup>1</sup> Die derzeit rund 400 Teilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum sind Wissenschaftler, professionell und ehrenamtlich Verantwortliche aus Organisationen des Dritten Sektors. Über die Mailingliste wird ein Serviceangebot bereitgestellt, das Stellen- und Projektausschreibungen, Veranstaltungshinweise und Rezensionen umfaßt.

### **Bundeszentrale für politische Bildung**

Mit der Übernahme der Leitung durch Thomas Krüger kam es zu einem Paradigmenwechsel und zu Umstrukturierungen innerhalb der Bundeszentrale für politische Bildung. Diesem Prozess ging die Einsicht voraus, daß die politische Bildung in Deutschland zunehmend unter Rechtfertigungsdruck steht. Die Bundeszentrale sieht sich vor der Herausforderung, über ihre Zielgruppen und deren Erreichbarkeit neu nachzudenken. Die politische Bildung soll mit einer kreativen Strategie neu positioniert, bisher kaum beschrittene Handlungsfelder sondiert werden.

Diese allgemeinen Einschätzungen zogen die Suche nach neuen Partnerschaften nach sich, was u.a. zur Gründung einer Projektgruppe "Kultur" führte, der auch der Direktor des Maecenata Instituts angehört. Die Projektgruppe möchte sich mit der Zukunft der kulturellen und politischen Bildung befassen und ausloten, wo sich produktive Schnittstellen und Synergien zwischen beiden ergeben können.

### **International Cultural Centre (ICC), Krakau**

Das 1991 gegründete Internationale Kulturzentrum Krakau will einen Beitrag zum Zusammenwachsen Europas leisten, indem es - als Teil eines Netzes von Einrichtungen mit ähnlicher Zielsetzung - die innereuropäische kulturelle Zusammenarbeit stärkt. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Forschung zur europäischen Kultur und Kulturgeschichte. Die Kulturförderung, ein weiterer Aufgabenbereich des ICC, hat das Ziel, die Entwicklung Krakaus zu einer

---

<sup>1</sup> Das H-Net Dritter Sektor ist Teil eines in den USA beheimateten H-Net (Humanities Network), eines interdisziplinären online-Netzwerks der Geistes- und Sozialwissenschaften. Das H-Net wird weltweit betreut von der Michigan State University. In Deutschland wird es unterstützt durch das H-Net Zentrum an der Humboldt-Universität Berlin.

europäischen Kulturmetropole voranzutreiben. Ein dritter Schwerpunkt ist die Vermittlung einer europäischen Perspektive in der Ausbildung von Studierenden, jungen Wissenschaftlern und Lehrkräften. Gemeinsam mit der Jagiellonen-Universität wurde zu diesem Zweck das College for New Europe ins Leben gerufen.

### **Transparency International**

Die Organisation tritt weltweit gegen Korruption ein. Sie führt mit diesem Ziel Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Staat zusammen, um zu kooperieren und einflußreiche Koalitionen zu bilden.

Arbeitskontakte mit TI bestanden und bestehen u.a. im Rahmen der Maecenata Bertelsmann Expertenkommission / RSGR, berühren aber auch immer wieder die Zivilgesellschaft betreffende Fragestellungen.

### **Gäste im Maecenata Institut**

Am 26. März 2002 fand gemeinsam mit dem Altbundespräsidenten Richard von Weizsäcker ein Colloquium in den Räumen des Maecenata Instituts statt, in dem es um die Themen Philanthropie und Zivilgesellschaft ging. Grundlage der Diskussion waren zunächst laufende bzw. beginnende Projekte des Maecenata Instituts (INSP, Stiftungsuntersuchungen, Monitoringprojekt deutsche Bürgerstiftungen, Focs und RSGR). Zum anderen wurde die Idee zu einem größeren Forschungsprojekt diskutiert, in dem es – vor dem Hintergrund der Globalisierung – um das Verhältnis international tätiger Organisationen zu den Sektoren Staat und Privatwirtschaft gehen soll. Ein wichtiges Ziel des Treffens war es u.a., ein Feedback zur politischen wie wissenschaftlichen Relevanz der laufenden Überlegungen und Fragerichtungen des Instituts zu erhalten.

## Calendarium

(Auswahl)

### Januar

- 08.-09-01. Tagung der Katholischen Akademie und des Maecenata Institutes: „Zwischen Staat und Zivilgesellschaft?“ Berlin
- 16.01. Symposium MBEK: Stiftungshochschulen, Fachhochschule Hannover (RS)
- 18.01. Konferenz „Humanitäre Hilfe“ , WZB (FA)
22. - 23.01. INSP–Meeting, Carnegie Foundation, New York City (RS)

### Februar

- 01.02. CENPO, Brüssel (RS)
- 01.-02.02. Vortrag, European Social Science History Conference: Gifts, Voluntary Work, Benefits, Norms of Social Exchange, Den Haag (RS)
- 14.-15.02. 4.Treffen des Forschungscollegiums des Maecenata Instituts, Berlin
- 15.10.01-15.02. (Wintersemester 2001/2002) Lehrauftrag „Der Nonprofit-Sektor: ein Hoffnungsträger für die Zukunft? Ein deutsch-amerikanischer Vergleich“, John-F.-Kennedy-Institut der FU Berlin (FA, zusammen mit Jens Ehrhardt)
21. - 22.02. Tagung „Charity Law and Change“, Berlin

### März

- 01.03. Den Haag Konferenz, ESSHC, (FA)
- 04.03. Roles and Visions Meeting, Fondation de France, Paris (RS)
- 04.-05.03 Vortrag, Researching Foundations in Europe Seminar, Fondation de France, Paris (RSP)

- 06.03. Vortrag. Tagung Fundraising für Hochschulen, Evangelische Akademie Bad Boll (RS)
- 19.03. 4.Treffen des Berliner Kreises für Forschung und Lehre im Dritten Sektor, WZB Berlin (FA)
- 20.- 22.03. INSP Working Group Meeting, Villa Bosch, Heidelberg (RS)
- 20.03. Anhörung im Rechtssausschuss des Bundestages (RS, RSP)
- 26.03. Colloquium „Philanthropie und Zivilgesellschaft“ im Maecenata Institut

#### **April**

- 11.04. Vortrag, Fachtagung des Treffpunkts Hilfsbereitschaft zum Thema Freiwilligenmanagement, Berlin (RS)
- 16.04. Podiumsbeitrag, Berliner Streitgespräche, Bürgerforum e.V. (RS)
- 17.04. Round Table Gespräch, Umweltakademie München (RS)
- 18.-19.04 5. Internationales Colloquium der NPO-Forscher an der Johannes Kepler Universität, Linz (RS)
- 21.04. European Civil Society Network, Berlin (RS)
- 25.04. RSGR-Treffen, Berlin (RS)
- 26.-27.04 Beyond Meadows, München (RSP)

#### **Mai**

- 15.-16.05. Cultural Forum, Madrid (RS)
- 23.-24.05. 5.Treffen des Forschungscollegiums des Maecenata Instituts, Berlin

#### **Juni**

- 01.-04.06. EFC-Jahrestagung, Brüssel (RS)
- 03.06. Übergabe des Abschlußberichts der Enquete-Kommission Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements an den Bundestagspräsidenten

- 11.06. Vortrag „Stiftungen in der Bürgergesellschaft“, Darlehenskasse Münster (RS)
- 13.06. Panel-Beitrag, Tagung „Bürgerschaftliches Engagement in modernen Gesellschaften“, Deutsch-Amerikanischer Transatlantischer Dialog, US-Botschaft, Berlin (RS)
- 19.06. Workshop BIS Berliner Institut für Sozialforschung, Berlin (RS, FA)
- 19.06. Vortrag: „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“, Rotary Club, Berlin (RS)
- 20.06. Podiumsdiskussion: „Quo vadis Zivilgesellschaft“, Initiativkreis Wirtschaft, Frankfurt (RS)
- 21.06. Vortrag und Workshop zum deutschen Stiftungswesen mit bulgarischen Abgeordneten sowie bulgarischen Vertretern aus Nonprofit-Organisationen, F. a. M. (RSP)
- 24.-25.06. 3. Berliner Forum der Bertelsmann Stiftung, Berlin (RS)
- 26.06. Gastvorlesung, Katholische Universität, Eichstätt (RS)
- 28.-29.06. Kongress: „Demokratie und Sozialkapital“, WZB Berlin (RS)

## **Juli**

- 01.07. Kommissionssitzung, Enquete Kommission, Berlin (RS)
- 03.07. Deutscher Kulturrat: Fachausschusssitzung, Berlin (RS)
- 08.-11.07. ISTR-Conference, University of Cape Town, Südafrika (RS)
- 19.07. Vortrag: Workshop Bürgerstiftungen, Ettlingen (RS)

## **August**

- 08.-09.08 6.Treffen des Forschungscollegiums des Maecenata Instituts, Berlin

- 23.08. Studentengruppe der Fundraising Akademie Frankfurt a. M. zu Gast im Maecenata Institut
- 26.08. Gruppe des BBW Bildungswerkes zu Gast im Maecenata Institut
- 26. August Lehrveranstaltung, Festival Junger Künstler, Bayreuth (RS)
- 27. 08. Podiumsbeitrag, Veranstaltung des Think Tank „Berlin Polis“ mit Alois Glück u.a., Berlin (RS)

### **September**

- 10.09. Pressegespräch mit Sabine Leutheusser-Schnarrenberger MdB, Berlin (RS)
- 11.09. Referat: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Köln (RS)
- 12.-13.09. INSP-Meeting, Andechs (RS, PS)
- 18.09. Vortrag „Mäzenatentum in der deutschen Wirtschaft“, Wirtschaftstage Lichtenberg, Berlin (RS)
- 18.09. Workshop zur Publikation: „Leitfaden für die Überführung von Kultureinrichtungen in Stiftungen“ (mit Bertelsmann Stiftung), Maecenata Institut Berlin (RSP, RS)
- 19.09. Lehrveranstaltung zum Stiftungswesen, Akademie für öffentliche Verwaltung des Freistaates Sachsen, Meißen (RS)
- 20.09. Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg, Stiftungstag, Berlin (RS)

### **Oktober**

- 09.10. Panel-Teilnahme, Soziologentag, Leipzig (RS)
- 21.10. Pressegespräch Maecenata Institut / Deutscher Kulturrat, Berlin
- 23.10. INSP Evaluation Meeting, New York City (RS)
- 24.-25.10. Vortrag: Tagung „Comparative Analysis: The Global Perspective“, Conference Defining

Charity A View from the 21st Century, New York  
(RS)

## **November**

- 07.11. Regionalkonferenz: „Zivilgesellschaft stärken“, Eberswalde (EH)
- 15.11. RSGR-Treffen, Gütersloh (RS)
- 16.11. Arbeitstreffen „Beyond Meadows“, Baden-Baden (RSP)
- 18.11. Arbeitskreis Kunst- und Kulturstiftungen, Halle (RS)
- 19.-20.11 Tagung: „Neue Entwicklungen im Stiftungsrecht“, Stiftung Leucorea, Wittenberg (RS)
- 22.11. INSP Meeting, Frankfurt a. M. (PS)
- 22.-23.11 11. Treffen des AK Bürgerstiftungen (EH)
- 25.11. Arbeitstreffen „Beyond Meadows“, Frankfurt a.M. (RSP)
- 27.-28.11. 7. Treffen des Forschungscollegiums des Maecenata Instituts
29. 11. Vortrag, Tagung „Den sozialen Zusammenhalt fördern. Bilanz und Perspektiven gemeinwesenbezogenen Freiwilligenengagements, Kontakt- und Informations-stelle für freiwilliges Engagemen, Parchim (RS)

## **Dezember**

- 05.12. Vortrag, Akademie für Ehrenamtlichkeit, Berlin (RS)
- 13.12. Workshop Iranische NGO-Delegation Friedrich-Ebert-Stiftung, Politischer Club, Berlin (EH)
- 17.12. Preisverleihung „Freiheit und Verantwortung 2002“ Schloß Bellevue, Berlin (RS)

## Publikationen und Vorträge

### **Arbeitshefte des Maecenata Instituts**

Seit dem Jahr 2000 gehört der Maecenata Verlag als unselbständiger Geschäftsbetrieb zum Maecenata Institut. Die Auslieferung der Publikationen im Buchformat wird nach wie vor von der Auer Verlagsauslieferung übernommen. Die Arbeitshefte und die Hefte der Reihe Varia werden direkt über den Verlag vertrieben.

Im Jahr 2002 sind im Maecenata Verlag die folgenden Publikationen in der Reihe **Arbeitshefte des Maecenata Instituts** erschienen.

Heft 8

#### **Frank Adloff (Hrsg.): Untersuchungen zum deutschen Stiftungswesen 2000-2002. Vier Forschungsberichte.**

Das Arbeitsheft geht auf vier Untersuchungen aus den Jahren 2000 bis 2001 zurück. Das empirische Wissen über das Stiftungswesen in Deutschland ist nach wie vor begrenzt, empirische Gesamtuntersuchungen durchzuführen problematisch. Die vorliegenden Untersuchungen wurden durchgeführt, um sich diesem gesellschaftlichen Bereich über Fallstudien zu nähern. Während die erste Studie quantitative Fragen verfolgt, haben die drei weiteren Untersuchungen qualitativen Charakter.

ISBN 3-935975-27-9

12,50 €

101 Seiten, broschiert

Heft 9

#### **Rupert Graf Strachwitz, Frank Adloff, Susanna Schmidt, Maria-Luise Schneider (Hrsg.): Kirche zwischen Staat und Zivilgesellschaft**

Die Publikation dokumentiert die Beiträge zur Tagung „Zwischen Staat und Zivilgesellschaft. Zur Position der Kirche in Deutschland“ am 8./9. Januar 2002 in der Katholischen Akademie Berlin. Anlass für die Tagung war das in der Öffentlichkeit deutlich gestiegene Interesse an der Zivilgesellschaft als dritter gesellschaftlicher Kraft und die sich daraus ergebende Frage, welche Position die Kirchen in diesem Zusammenhang beziehen und wie sie von außen gesehen



werden. Die Arbeit der Enquete Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“, in der kirchliche Aspekte immer wieder berührt wurden, in der offene Fragen hierzu aber nicht hinreichend geklärt werden konnten, war ein weiterer Anlass für die Tagung gewesen.

ISBN 3-935975-28-7

12,50 €

125 Seiten, broschiert

### **Reihe Opuscula**

Die Reihe Opuscula wird seit dem Jahr 2000 herausgegeben und dient vor allem der kostenlosen und möglichst weitreichenden Verbreitung von Untersuchungsergebnissen und ist damit Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Maecenata Instituts. Alle Beiträge sind über die Website des Instituts abrufbar. Auf Anfrage können die Opuscula auch im gebundenen Papierausdruck versendet werden.

2002 wurden folgende Texte und Untersuchungen veröffentlicht. (Eine vollständige Liste aller bisher erschienenen Opuscula befindet sich am Ende des vorliegenden Berichts)

Opusculum Nr. 9

**Frank Adloff: Förderstiftungen. Eine Untersuchung zu ihren Destinatären und Entscheidungsprozessen**

(März 2002)

Opusculum Nr. 10

**Gesine Bock (Bearb.): Gesetz zur Modernisierung des Stiftungsrechts (eingearbeitet in die durch das Gesetz geänderten Gesetze und Verordnungen)**

(September 2002)

## Sonstige Veröffentlichungen

### Rupert Graf Strachwitz

(Auswahl)

#### Beiträge in Büchern (einschl. Tagungsbände)

- **Wie soll das Stiftungsrecht reformiert werden?**, in: Stiftungen nutzen – Stiftungen gründen, Evangelisches Bildungswerk München (Hrsg.), Neu-Ulm 2002, S. 14-21
- **How foundation law should be reformed**, in: Governance and Taxation of Public Benefit Non Profit Organizations, Mailand 2002, S.15-23
- **Edukacja na rzecz dziedzictwa**, in: Europa ´Srodkowa – nowy wymiar dziedzictwa, materialy miedzynarodowej konferencji zorganizowanej w dniach 1-2 czerwca 2001, Krakau 2002, S.163-169
- **The changing role of charities in the 21st century**, in: Charity Law and Change – British and German Perspectives, Christine R. Barker/Sabine Selbig (Hrsg.), Berlin, 2003, S. 30-38
- **The principle of subsidiarity and the role of faith-based charities in Germany**, in: The role of faith-based organizations in the Social Welfare System, Washington, 2003, S. 347-354
- **Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements – Was wird aus der Arbeit der Enquete Kommission des Bundestages**, in: liberal, Berlin 2003, S. 16-19
- **Perspektiven der Unterstützung des freiwilligen Engagements in Deutschland – Ergebnisse und Folgerungen aus der Enquete-Kommission der Bundesregierung**, in: "Den sozialen Zusammenhalt fördern: Bilanz und Perspektiven gemeinwesenbezogenen Freiwilligenengagements ; Tagungsbericht , Parchim 2002, S. 38-42
- **Education for Heritage**, in: Central Europe – A New Dimension of Heritage, Krakau, 2003; S. 161-167

## Beiträge in Zeitschriften und Zeitungen

- **Bürgerschaftliches Engagement ist keine Marginalie mehr**, in: BSM Newsletter, 1, Frankfurt 2002, S. 39-41
- **Das Stiftungswesen in Deutschland**, in: Wirtschaftspolitische Blätter 1/02, Wien 2002, S. 24-29
- **Gemeinnützigkeitsrecht muß grundlegend reformiert werden**, in: Politik und Kultur, Berlin 2002
- **Jenseits von Tausch und Entgelt**, in: Süddeutsche Zeitung, München 2002
- **Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements**, in: Fundraising Magazin, Konstanz 2002, S. 24
- **Rezension**, Gemeinwohl und Gemeinsinn, Band 1 und Band 2,; Herfried Münkler, Harald Bluhm – Band 1, Herfried Münkler, Karsten Fischer – Band 2, in: Universitas, Stuttgart 2002, S. 868-870
- **Ein Reförmchen für die Stiftungen**, in: Süddeutsche Zeitung, München 2002, S. 17
- **Philanthropy: A revival of private initiative**, in: Families in Business, London 2002
- **Wille zum bürgerschaftlichen Engagement ungebrochen**, in: bsm Newsletter, Frankfurt 2002, S. 46-47
- **Bericht vom 5. Internationalen Kongress der International Society for Third Sector Research (ISTR) in Kapstadt**, in: Trend Informationen der BFS Service GmbH, Köln, S. 3-4
- **Gemeinnützigkeitsrecht muß grundlegend reformiert werden**, in: Politik und Kultur, Berlin 2002
- **Die Zivilgesellschaft auf der politischen Bühne**, in: Politik und Kultur, Berlin 2002, S. 23-24
- **Stiftungen brauchen eine andere Reform**, in: liberal, Berlin 2002, S. 29-34
- **Rechtliche und steuerliche Aspekte von Fundraising an Hochschulen**, in: Evangelische Akademie Bad Boll: Fundraising für Hochschulen, Bad Boll 2003, S. 62-66

## Vorträge von Institutsmitarbeitern

### Rupert Graf Strachwitz

(Auswahl)

- **Foundations between individual and collective autonomy**, European Social Science History Conference: Gifts, Voluntary Work, Benefits, Norms of Social Exchanges, Den Haag, 2. März 2002
- **Rechtliche und steuerliche Aspekte von Fundraising an Hochschulen**, Tagung der Evangelischen Akademie Bad Boll: Fundraising für Hochschulen, Bad Boll, 6. März 2002
- **Die Ergebnisse der Arbeit der Enquete-Kommission**, Fachtagung des Treffpunkts Hilfsbereitschaft: Freiwilligenmanagement, Berlin, 11. April 2002
- **Stiftungen in der Bürgergesellschaft**, Darlehenskasse Münster (Generalversammlung), 11. Juni 2002
- **Konzeption, Gründung und Aufbau von Bürgerstiftungen**, Kulturamt Ettlingen: Workshop Bürgerstiftung, 19. Juli 2002
- **Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements**, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, 11. September 2002
- **Mäzenatentum in der deutschen Wirtschaft**, RCC, Wirtschaftstage Lichtenberg, 18. September 2002
- **Legal Definition of Charity in Germany**, N.Y. University, National Center on Philanthropy and Law: 14th. Annual Conference on Defining Charity, 25. Oktober 2002
- **Perspektiven der Unterstützung des freiwilligen Engagements in Deutschland – Ergebnisse und Folgerungen aus der Enquete-Kommission der Bundesregierung**, Tagung „Soziales Engagement fördern. Bilanz und Perspektiven Kontakt und Informationsstelle für freiwilliges Engagement, Parchim, 29. 11. 2002

- **Anerkennung fördert das freiwillige bürgerschaftliche Engagement**, Akademie für Ehrenamtlichkeit, Berlin, 5. Dezember 2002

### **Rainer Sprengel**

- **Remarks on Statistics in the Field of German Foundations**, Fondation de France: Seminar Researching Foundations in Europe, Paris, 5. März 2002
- **Stiftungswesen in Deutschland**, Deutscher Verein e.V., Vortrag und Workshop mit bulgarischen Abgeordneten und Vertretern aus bulgarischen NPOs, Frankfurt a. M., 21. Juni 2002

## **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

### **Internet**

Im Jahr 2000 waren die Internet-Seiten des Maecenata Instituts grundlegend überarbeitet worden. Seitdem sind sowohl Institutsveröffentlichungen als auch die Datenbanken (Datenbank deutscher Stiftungen, Stipendiendatenbank, Bibliothekskatalog) kostenlos zugänglich.

Auch 2002 kam es zu einer Zunahme bei der Nutzung der Internet-Seiten des Maecenata Instituts. Insgesamt wurde im vergangenen Jahr 284.563 mal auf die Webseiten zugegriffen. Die Zugriffe sind nicht gleichmäßig verteilt, Urlaubszeiten und Semesterferien machen sich durch ein Absinken der Zahlen bemerkbar. Die höchste Nutzungszahl pro Woche lag bei 7376 Zugriffen, die niedrigste bei 2543. Im Durchschnitt wurden die Webseiten des Instituts 5472 mal pro Woche besucht.

## **Informationsmaterial**

Das Maecenata Institut stellt auf Anfrage ein Informationsblatt zur Verfügung, das in vier Sprachen bereitgehalten wird (deutsch, englisch, französisch, italienisch). In einem weiteren Informationsblatt wird das Institut als Teil eines Kompetenzzentrums für Philanthropie, Dritter Sektor und Zivilgesellschaft vorgestellt, dem außerdem die Maecenata Management GmbH, der Maecenata Verlag und Maecenata International e.V. angehören.

Die Mitarbeiter des Instituts weisen vor allem auf das umfangreiche Informationsangebot auf der Homepage hin. Publikationen aus der Opuscula-Reihe werden von den Interessenten über die Internet-Seiten des Instituts heruntergeladen, im Einzelfall auf Anfrage im gebundenen Papierausdruck verschickt. Auch die aktuellen Ausgaben der MAECENATA ACTUELL, über ein E-Mail-Abonnement oder direkt über die Homepage zugänglich, werden Interessenten ohne Internet-Zugang gern zugesendet.

## **Pressearbeit**

Im Berichtsjahr galt das Interesse der Medien verstärkt den Fragen des bürgerschaftlichen Engagements. Der Grund hierfür ist nicht zuletzt in der Arbeit der Enquete Kommission zu sehen, die die Aufmerksamkeit stärker auf das vielfältige freiwillige Engagement von Bürgern gelenkt und auf dessen gesellschaftliche Bedeutung hingewiesen hat. Dieses Thema schlug sich auch in verschiedenen Veröffentlichungen des Institutsdirektors in Tageszeitungen und Fachzeitschriften nieder.

Als Reaktion auf die Veröffentlichung der Streichliste von Finanzminister Eichel, mit der die geplante Streichung des Spendenabzugs für Spenden an gemeinnützige Organisationen bekannt wurde, hielt das Maecenata Institut gemeinsam mit dem Deutschen Kulturrat e.V. am 18. Oktober 2002 ein Pressegespräch ab. Hier wurde deutlich gemacht, daß die Pläne der Bundesregierung die Existenz gemeinnütziger Organisationen erheblich bedrohen und den Beitrag der Zivilgesellschaft zum allgemeinen Wohl gefährden. Durch das Zusammengehen vieler Organisationen des Dritten Sektors gelang es schließlich, die Pläne der Bundesregierung von der Agenda zu nehmen.

Vertreter der Medien aus den entsprechenden Ressorts bekamen regelmäßig neue Publikationen des Instituts zugesandt. Über die aktive Pressearbeit hinaus wurde durch die Mitarbeiter des Maecenata Instituts eine Vielzahl von Anfragen durch Journalisten

bearbeitet. Gefragt wurde v.a. nach Hintergrundinformationen zu statistischen Fragen des Stiftungswesens, zum Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrecht und allgemein zum Dritten Sektor und seinen Organisationen.

## Finanzen

### Einnahmen (in €)

Zuschüsse (Grundfinanzierung)	
The Atlantic Philanthropies	100.000
The German Marshall Fund of the United States	58.000
Körber-Stiftung	2.500
Projekteinnahmen	
Robert-Bosch-Stiftung (für Informationszentrum)	8.895
Groeben Stiftung (für Monitoring Bürgerstiftungen)	7.000
Bertelsmann Stiftung (für RSGR und INSP)	52.010
Sonstige	14.470
Reisekostenerstattungen	12.354
Sonstige Einnahmen	7.692
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>262.921</b>
Darlehen	200.000
Summe	462.921

### Ausgaben (in €)

Personalkosten	188.353
Raumkosten	49.563
Ankäufe für die Bibliothek	22.687
Sonstige Projektsachkosten	12.363
Verwaltungskosten	15.536
Investitionen	12.100
Reisekosten	15.450
Sonstige Kosten	46.547
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>363.599</b>



## Mitarbeiter/innen

Direktor des Instituts ist seit der Gründung Rupert Graf Strachwitz M.A..

Seit November 1998 ist Dr. Rainer Sprengel für die Leitung des Informationscentrums und der Bibliothek zuständig und führt wissenschaftliche Projekte durch.

Dr. Frank Adloff M.A., seit Mai 2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Maecenata Institut, war seitdem mit der Erarbeitung verschiedener Gutachten und Untersuchungen und mit Projektmanagement-Aufgaben befaßt. Er verließ das Maecenata Institut zum Mai 2002 und trat eine Stelle als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Göttingen an.

Sylvia Schweikl, von Beginn an von München aus für Verwaltungsaufgaben und Buchhaltung zuständig, ist seit März 2001 im Institut in Berlin tätig und vor allem für das Office Management verantwortlich.

Dipl.-Pol. Eva Maria Hinterhuber ist seit Juli 2002 für das Maecenata Institut tätig. Sie ist vor allem verantwortlich für das Monitoring-Projekt zu deutschen Bürgerstiftungen, war aber auch an vorbereitenden Arbeiten zu den Projekten „Philanthropie in muslimischen Gesellschaften“ und „CIVICUS-Diamond“ beteiligt

Philipp Schwertmann, Diplom-Kulturwirt, ist seit August 2002 am Maecenata Institut. Seine Arbeitsschwerpunkte 2002 waren vor allem die Projekte „Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts“, „Roles and Visions for Foundations in Europe“ und „International Network for Strategic Philanthropie (INSP)“.

Susanne Rindt M.A. ist v.a. für die Redaktion der MAECENATA ACTUELL, für Publikationen des Instituts und des Maecenata Verlages und für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. 2002 war sie im Erziehungsurlaub.

Neben den ständigen Mitarbeitern war auch im Jahr 2001 eine Reihe vorübergehender Mitarbeiter und Praktikanten für das Maecenata Institut tätig. Rhean Souders aus Washington D.C., Leiterin von Leadership-Seminaren für AmeriCorps-Mitglieder, war im Februar und März für ein Praktikum am Institut. Thomas Ebermann hat von August bis Oktober als Praktikant vor allem an der Recherche für die Auftragsstudie für den Gmeiner-Fonds mitgewirkt. Seit November arbeitet er als studentische Hilfskraft am Institut und ist vor allem für Recherchen und für die Pflege der Datenbank zuständig. Bereits seit Oktober 2001 ist Johanna v. Scheven studentische Hilfskraft am Institut und übernimmt dort organisatorische Aufgaben sowie Aufgaben im Maecenata Verlag.

## **Pressespiegel**